

Whitefield Predigten

Der brennende Dornbusch

2. Mose 3,2-3: „Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Und Mose sagte: Ich will doch vom Weg abbiegen und diese große Erscheinung sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.“

Es ist ein allgemein bekanntes Sprichwort und Sprichwörter beruhen im Allgemeinen auf Tatsachen, dass es immer vor Tagesanbruch am dunkelsten ist. Und wenn wir unsere eigenen Erfahrung gelten lassen und dazu noch Gottes Handeln mit seinem Volk in vergangenen Zeiten anschauen, dann bin ich überzeugt davon, dass wir feststellen werden, dass die Ausnahmesituation des Menschen für gewöhnlich zu Gottes Gelegenheit gemacht worden ist *“Man’s extremity is God’s opportunity.”* John Flavel (1627-1691) und dass, *wenn der Bedränger kommt wie ein Wasserstrom, der Hauch des HERRN ihn in die Flucht schlagen wird Jes 59,19* und gleichzeitig glaube ich auch, ganz egal wie sehr wir auch von einer kontinuierlichen Szenerie des Wohlbefindens in Kirche oder Status träumen mögen, entweder in Bezug auf unsere Körper, unsere Seelen oder unsere irdischen Angelegenheiten, dass wir feststellen werden, dass dieses Leben schwarz und weiß ist, dass die Wolken nach dem Regen zurückkehren, und dass auch der blühendste Zustand von so wolkigen Tagen begleitet wird, die selbst das Volk Gottes manchmal weinen lassen: *„Alle Menschen sind Lügner, Ps 116,11 und Gott hat vergessen, gnädig zu sein.“ Ps 77,10*

Das Kapitel, aus dem unser Text stammt, ist dafür ein Beispiel. Was für ein herrlicher Tag des Menschensohns war das gewesen, als Joseph nach seinem Vater sandte, um ihn nach Ägypten zu holen; und wie der gute alte Patriarch, nachdem er gedacht hatte, dass sein Sohn schon seit vielen Jahren tot sei, von seiner Nachricht, mit seiner ganzen Familie zu ihm zu kommen, angenehm überrascht wurde; und wie sie von Joseph komfortabel in Goschen angesiedelt wurden, wo der gute alte Patriarch, nachdem er viele stürmische Zeiten erlebt hatte, in Frieden starb; und wie er bei seiner Beerdigung vom Pharao und seinen Dienern hoch geehrt wurde und von allen seinen Söhnen zur Grabstätte seiner Väter in Kanaan geleitet wurde. Und danach lebte Joseph weiter in großem Reichtum, Herr über das ganze Land Ägypten, und seine Brüder, zweifellos, in einer Blütezeit des Wohlstands, aber wie traurig veränderte sich die Szenerie beim Tod des Pharaos, als nicht bald danach *ein neuer König aufkam in Ägypten, der wusste nichts von Josef, 2Mo 1,8* der die Feststellung bestätigte: „Neue Herren, neue Gesetze“ und durch den die Nachkommen Jakobs, statt in Goschen zu regieren, zu Sklaven gemacht wurden; viele, viele lange Jahre; dazu eingesetzt, Ziegel herzustellen; und aller Wahrscheinlichkeit nach war ihnen das, was wir ihre Bibeln nennen, weggenommen worden, und sie wurden gezwungen, sich der Götzenverehrung von Ägypten anzupassen, und so befanden sie sich in einem noch schlimmeren Zustand als die unglücklichen Schwarzen in Amerika heutzutage. Kein Zweifel, sehr viele von ihnen fragten sich, ob es ihnen überhaupt jemals gut gegangen war oder ob Gott sie jetzt vergessen hatte; aber was für eine Gnade ist es, dass *tausend Jahre vor dem Herrn sind wie ein Tag; Ps 90,4* und deswegen wird Gott all den Widerstand von Menschen und Teufeln brechen, wenn seine Zeit gekommen ist, die festgesetzte

Zeit, die er bestimmt hat. Er wird herunterkommen und sein Volk erlösen, und zwar auf eine solche Weise, dass der Feind wissen wird, genauso wie die Freunde, dass es das Handeln des Herrn ist. Ein Erlöser wird geboren und am Hof des Pharaos aufgezogen; ein Mose wird in aller Gelehrsamkeit der Ägypter erzogen, denn der Pharao hatte ihn für einen hohen und erhabenen Posten vorgesehen. Aber als ihm die höchsten Ehren angeboten wurden, griff er nicht danach, so wie einige Leute es heutzutage tun, die sehr gut und demütig sind, solange bis etwas geschieht, was sie von Gott wegzieht. Jung wie er war, lehnte er die höchsten Würden ab und verschmähte sie mit einer heiligen Verachtung und zog es vor, lieber mit dem Volk Gottes zusammen Not zu leiden, als all die Pracht und Vergnügungen eines der prunkvollsten Höfe auf Erden zu genießen. Vierzig Jahre lang verblieb er in diesem Zustand der Verborgenheit und in dieser Zeit erwarb er ein so hohes Maß an Sachkunde und so vielfältiges Wissen, dass es ihn für alles qualifizierte, wofür Gott ihn vorgesehen hatte. Der Anlass dazu war sein gütiger Versuch, einen Streit zwischen zwei seiner Brüder zu schlichten, von denen einer ihn des Mordes beschuldigte, woraufhin er, der zum *König über Jeshurun* 5Mo 33,5 werden sollte, gezwungen wurde, in ein fremdes Land zu fliehen; dort unterwirft er sich dem demütigen Amt eines Knechts, heiratet und lebt vierzig Jahre lang in einem Zustand der Unterordnung, wie vorher schon erwähnt wurde. Schließlich, als er achtzig Jahre alt war und im Traum nicht an so etwas gedacht hätte, siehe, Gott ruft ihn und befiehlt ihm, hinzugehen und sein Volk zu erlösen, wie er selbst, der der Autor des Buches ist, es uns im ersten Vers berichtet: „*Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian.*“ 2Mo 3,1 Er hätte sagen können: „Was, ein solcher Gelehrter wie ich soll ein paar Schafe hüten! Ein so hoch gebildeter Mann wie ich eingeteilt zu einem solch niedrigen Dienst!“ Manche stolzen Herzen würden eher zerbrechen, aber ihr habt noch nie einen wahrhaft großen Mann gekannt, der sich nicht beugen würde; manche, die als große Männer gelten, schwellen an, bis sie platzen; wie starke Eichen meinen sie, dass sie jedem Wind widerstehen können, bis ein furchtbarer Sturm kommt und sie bei der Wurzel ausreißt, während das demütige Schilfrohr sich beugt und wieder aufrichtet. Mose war einer von der letzteren Sorte; *er hütet die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, und er trieb sie hinaus bis an den Berg Gottes, den Horeb.* 2Mo 3,1 Das zeigt uns, wie Leute ihre Zeit methodisch strukturieren sollten; und wie auch immer die Bezeichnung „Methodist“ verachtet wird, sie werden niemals schlechte Diener oder Herren sein; ihr würdet nur Wetterhähne sein, solange ihr nicht darauf achten würdet, die Dinge zur rechten Zeit zu ordnen; die Andacht und das Geschäft eines Methodisten gehen Hand in Hand. Ich werde euch versichern, Mose war ein Methodist, ein sehr guter und auch ein sehr starker; er hütete seine Schafe, aber das hinderte ihn nicht daran, zum Horeb zu gehen; er trieb sie in die Wüste und wie er so mit seiner rechtmäßigen Arbeit beschäftigt war, da begegnete ihm Gott.

Manche sagen, wir ermutigen die Leute zur Faulheit; ich bestreite das. Wir sagen, dass die Leute fleißig sein sollten, und ich möchte den sehen, der sagt, dass jemand von Gott berufen ist, der in seiner Berufung nachlässig ist. „*Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch.*“ Einige denken, dass dieser Engel Gabriel war, aber die meisten sind sich einig und ich glaube das auch mit der größten Wahrscheinlichkeit, dass es Jesus Christus war, *der Engel des ewigen Bundes*; Mal 3,1 und ein Ausleger erzählt euch, dass der ewige Logos, sich danach sehnend, Mensch zu werden, diese Erde oft in dieser Gestalt besuchte, als Bestätigung für sein späteres Kommen und das Sterben eines verfluchten Todes für die Menschheit. Die Art und

Weise des Erscheinens dieses Engels wird besonders bemerkt, er erschien dem Mose, als niemand bei ihm war; ich höre nicht, dass er wenigstens einen Jungen oder einen Gefährten dabei hatte; und ich erwähne das, weil ich glaube, dass wir oft festgestellt haben, dass wir nie weniger allein sind, als wenn wir mit Gott sind; wir wollen oft diesen und jenen Gefährten, aber glücklich sind die, die sagen können: „Herr, deine Gesellschaft ist genug.“ Mose war von dem Anblick erschrocken und ich denke nicht, dass er dafür getadelt werden sollte, es ging nicht darum, seine bloße Neugier zu befriedigen, sondern als er einen Busch brennen sah, fesselte es seine Aufmerksamkeit, weil ihm etwas ungewöhnlich vorkam; *„der Busch brannte mit Feuer und wurde doch nicht verzehrt“*; das erschreckte ihn, was es auch tun sollte; denn wo Gott es plant zu sprechen, da wird er zuerst die Aufmerksamkeit der Person bekommen, zu der gesprochen werden wird. Mose sagt deshalb: *„Ich will doch vom Weg abbiegen und diese große Erscheinung sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.“* Er wusste nicht, ob der Busch nicht durch irgendeinen Unfall Feuer gefangen haben könnte; er sah kein Feuer von oben herabkommen, er sah kein Feuer um den Busch herum, aber das erschreckte ihn trotzdem nicht so sehr wie zu sehen, dass er nicht verzehrt wurde oder irgendwie weniger geworden wäre, obwohl er brannte; es war ein seltsamer Anblick, aber es war, meine Brüder, ein herrlicher Anblick; ein Anblick von dem ich zu Gott bete, dass ihr und ich ihn heute Abend mit Glauben und Trost sehen können; denn, meine lieben Zuhörer, dieser Busch und der Bericht über ihn wurde uns gegeben, damit wir etwas daraus lernen und ich werde es wagen zu behaupten, wenn Mose von den Toten auferstehen könnte, dann würde er mir dafür nicht böse sein, dass ich euch sage, dass das nicht zur privaten Interpretation gedacht ist, sondern dass es als eine herausragende Lektion vorgesehen ist, als ein signifikantes Symbol für die Kirche und für jedes einzelne Kind Gottes, bis die Zeit selbst nicht mehr sein wird. Ich möchte euch deshalb aufzeigen, dass dieser Busch vor allem anderen typisch ist für die Kirche Gottes in allen Zeitaltern.

„Der Dornbusch brannte.“ Warum kann es nicht eine hohe Zeder sein, warum kann es nicht ein großer Baum oder ein prächtiger Baum sein, warum sollte der große Gott ausgerechnet einen Dornbusch auswählen, einen kleinen Busch voll Dornen und Stacheln? Nun, weil die Kirche Christi im Allgemeinen aus armen, einfachen, verachteten Geschöpfen besteht. Obwohl sie im Inneren ganz herrlich ist, ist sie im Äußeren ganz verachtet. Als die Kirche zu gedeihen begann, als Konstantin ihr sein Lächeln schenkte, da kann man feststellen, dass sie schnell zu Tode umarmt wurde und dieser große Dichter Milton bemerkt: Als dieser Kaiser den Geistlichen reiche Gewänder, hohe Ehren, große Gehälter und goldene Kanzeln gab, da wurde eine Stimme aus dem Himmel vernommen, die sagte: „Heute ist Gift in die Kirche gekommen.“ Und ich habe manchmal in Gesprächen gesagt, wenn jemand ein Experiment machen würde und 100.000 oder 200.000 Pfund nur unter den Methodisten hinterlassen würde, dass ich nicht daran zweifle, dass dann Hunderte und Tausende, die sich jetzt nicht unter die Methodisten zählen lassen würden, sich auf der Stelle in Methodisten verwandeln würden und sich auch ein Gesangbuch kaufen würden, weil ein Teil der Hinterlassenschaft würde für das Gesangbuch zahlen, und sich alle wünschen würden, mit diesem Handel sich einen Lebensunterhalt zu sichern. Aber obwohl *nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme berufen sind 1Kor 1,26* – trotzdem einige sind es; wenn hier unter euch jemand reich ist und Christ ist, dankt Gott dafür, ihr solltet doppelt dankbar dafür sein; Gottes Volk ist nur wie ein kleiner Brombeerstrauch. Ich erinnere mich, dass ein herausragender Gottesdiener einmal sagte, als ich ihn am Weihnachtstag predigen hörte, „Christus persönlich ist sehr reich, aber

Christus mystisch ist sehr arm“; und Jesus Christus macht das mit Absicht, um die Welt zu verwirren. Wenn er zum Gericht kommt, dann werden Millionen, die jetzt viele Tausende besitzen, verdammt und verbrannt werden in alle Ewigkeit und Christus‘ Kirche, die jetzt ist wie ein lichterloh brennender Brombeerstrauch, wird reich sein in alle Ewigkeit.

„*Der Dornbusch brannte.*“ Wofür steht das? Es zeigt, dass Christus‘ Kirche, solange sie in dieser Welt ist, ein brennender Busch sein wird, mit *Feuerproben* 1Petr 4,12 und Bedrängnissen von vielerlei Art; das ist ein lebendiges Symbol für den Zustand von Religion und Freiheit von Israel zu jener Zeit. Sie waren damit beschäftigt, Ziegel herzustellen und deshalb brannten sie ununterbrochen; als ob der Herr gesagt hätte: „Dieser Dornbusch brennt im Feuer und so brennt mein Volk in Sklaverei.“ „Ah aber“, sagt ihr, „das war nur der Fall mit den Israeliten, als sie unter dem Pharaon waren.“ Bitte, ist das nicht der Fall mit der Kirche in allen Zeitaltern? Ja, so ist es gewesen; lest eure Bibeln und ihr werdet sofort sehen, dass es kaum etwas anderes ist als ein historischer Bericht über einen brennenden Dornbusch und obwohl es einige Perioden gegeben haben mag, in denen die Kirche Ruhe hatte, so waren diese Perioden trotzdem nur von kurzer Dauer und wenn Gottes Volk *unter dem Beistand des Heiligen Geistes* Apg 9,31 gewandelt ist, ist das nur wie die Ruhe vor dem Sturm gewesen. Wenn ihr euch erinnert, vor dem letzten Erdbeben, da war es ein schöner Morgen und wer hätte beim Aufstehen gedacht, dass die Erde noch vor dem Abend unter unseren Füßen erbeben würde; so ist es mit der Kirche, wenn sie in einem ruhigen Zustand ist und alles sicher zu sein scheint, dann kommt ein Sturm: Gott bereite uns darauf vor.

Aber das ist nicht nur der Fall mit der Kirche Christi als ganzer, sondern so geht es auch einzelnen Gläubigen, ganz besonders denen, die Gott dazu vorgesehen hat, sie ganz besonders zu gebrauchen als Propheten seiner Kirche. Ich weiß sehr wohl, dass gesagt wird, dass sich die Umstände jetzt verändert haben: Deshalb erzählen uns moderne Ausleger – unser großartiger Dr. Young Dr. Edward Young (1683–1765), englischer Dichter und Kleriker, bekannt für sein Werk *Nachtgedanken* (1742–1745) nennt sie „seidene Lehrer“ In *Nachtgedanken*. Vierte Nacht. Des Christen Sieg. -, dass wir jetzt, da wir einen christlichen König und Herrscher haben und unter dem Toleranzgesetz stehen, keine Verfolgung zu erwarten haben; und gepriesen sei Gott, wir haben auch keine gehabt, seitdem diese Familie auf dem Thron ist: Möge Gott damit fortfahren, bis keine Zeit mehr sein wird. Trotzdem, meine lieben Zuhörer, wenn Gottes Wort wahr ist, dann werden wir feststellen, egal ob wir unter einer despotischen Macht oder unter einer freien Regierung geboren sind, dass *alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, Verfolgung erleiden werden.* 2Tim 3,12 Ihr habt von diesem Sprichwort gehört: „*Lasst euch durch das Feuer nicht befremden, das euch widerfährt zu eurer Versuchung;*“ 1Petr 4,12 und Gott sagt: „*Ich habe dich erwählt*“, was auf jeden Gläubigen anwendbar ist, „*im Schmelzofen des Elends.*“ Jes 48,10 Nun, der Schmelzofen ist ein heißer Ort und die, welche im Schmelzofen geprüft werden, müssen sicherlich gebrannt werden. Nun, mit was muss der Christ brennen? Mit Prüfungen und Verfolgung. Ich hörte jemanden vor nicht allzu langer Zeit sagen: „Ich habe keine Feinde.“ Bischof Latimer Hugh Latimer (1487–1555), englischer Geistlicher und protestantischer Märtyrer der Reformation besuchte eines Tages ein Haus und der Hausherr sagte, er hätte sein ganzes Leben lang noch nie die Bekanntschaft mit einem Kreuz gemacht. „Gebt mir mein Pferd“, sagte der gute Bischof, „ich bin sicher, dass Gott nicht hier ist, wo kein Kreuz ist.“ Aber nehmen wir an, wir werden nicht von der Welt verfolgt, gibt es dann einen Christen, der nicht von seinen Freunden verfolgt wird? Wenn es einen Isaak in der Familie gibt, dann garantiere

ich, dass es auch einen Ismael gibt, der über ihn spottet. 1Mo 21,9 „*Weh mir*“, sagt David, „*dass ich in Meschech wohnen muss und bei den Zelten Kedars*“ Ps 120,5 Und in der eigenen Familie: Die eigenen Brüder und Schwestern, die eigenen Nachkommen, wenn sie auf unseren Tod warten und sich vielleicht danach sehnen, dass wir endlich weg sind, damit sie mit unserem Besitz davonlaufen können. Diese Personen über uns spotten zu lassen und es uns merken zu lassen, dass sie den Gott, den wir verehren, hassen, auch wenn sie es nicht wagen, es laut auszusprechen! Wenn das auf dich zutrifft, nun, Gott weiß es, du arme Seele, dass du ein brennender Dornbusch bist. Und selbst wenn wir so etwas wie verspottet zu werden nicht erleben, aber wenn wir trotzdem mit Nöten konfrontiert sind, mit familiären Prüfungen, mit dem Verlust von lieben und engen Freunden, mit dem schlechten Verhalten unserer Kinder, mit dem schrecklichen Fehlverhalten von denjenigen, die von uns abhängig sind: Oh, es sind viele Eltern hier, die ein brennender Dornbusch sind, brennend womit? Mit Familienproblemen. Manche kümmern sich nicht darum, was aus ihren Kindern wird: „Oh, ich danke Gott, ich habe meinem Jungen soundso viel hinterlassen und meiner Tochter eine Kutsche.“ Nun, ach, vielleicht werden dein Sohn und deine Tochter in dieser Kutsche direkt zum Teufel fahren. Aber der gottesfürchtige Mann sagt: „Ich möchte ein ewiges Erbe für meinen Sohn; ich möchte Gottes Segen für ihn.“ Das ist das Gebet des armen Mannes, während der arme, getäuschte Junge ihn dafür verspottet. Oder angenommen, das ist nicht der Fall, dann kann jemand stattdessen mit inneren Versuchungen brennen. Ihr habt von den *feurigen Pfeilen des Teufels* Eph 6,16 gehört und wenn ihr sie fühlen würdet, dann glaube ich, würdet ihr merken, dass sie wirklich feurige Pfeile sind! Und ihr habt großen Grund dazu, eurer Erfahrung zu misstrauen und Zweifel zu bekommen, dass ihr irgendeinen Anteil an der Liebe des Sohnes Gottes habt, wenn ihr noch nie die feurigen Pfeile des Teufels bemerkt habt. „Oh“, sagt einer, „ich habe den Teufel noch nie gespürt.“ Ich bin sicher, dass du ihn jetzt spüren kannst. Du bist sein eigenes Kind, du sprichst genau die Sprache des Teufels und er lehrt dich, deinen eigenen Vater zu verleugnen. Deshalb, du gottloses Kind des Teufels, hast du noch nie die feurigen Pfeile des Teufels gespürt, weil der Teufel sicher ist, dich zu besitzen. Er hat dich in einen verdammungswürdigen Schlummer versetzt; möge der Gott der Liebe dich aufwecken, bevor die echte Verdammnis kommt!

Die feurigen Pfeile des Satans sind vergiftet und wo immer sie feststecken, erfüllen sie die Personen mit quälendem Schmerz wie Feuer; das erwähne ich, weil vielleicht einige arme Seelen heute Abend hier sind, denen der Teufel erzählt: „Du hast die Sünde begangen, die nicht vergeben werden kann.“ Ihr habt Angst, zum Abendmahl zu kommen, ihr habt Angst, zum Gebet zu gehen, weil der Teufel euch zu diesen Zeiten am meisten stört und euch dazu versucht, diese Zeiten ausfallen zu lassen. Und es gibt einige, die so für lange Zeit immer weiter brennen. Meine Brüder, die Zeit würde nicht ausreichen und ich würde diese Rede zu sehr in die Länge ziehen und euch von euren Familien abhalten, wenn ich nur noch ein paar mehr von den Tausenden von Dingen erwähnen würde, mit denen der Gläubige brennt, die Prüfungen von außen und, was noch viel schlimmer ist, die Prüfungen von innen. „Nun“, sagt einer, „das ist sehr seltsam, was du heute Abend so erzählst.“ Es tut mir leid, wenn es für irgendjemanden von euch seltsam ist; sicherlich seid ihr nicht sonderlich gut vertraut mit euren Bibeln und noch weniger mit euren Herzen, wenn ihr das nicht kennt. „Nun, sicher“, sagen einige, „du machst aus Gott einen Tyrannen.“ Nein, aber indem wir uns selbst zu Inkarnationen des Teufels gemacht haben, befinden wir uns jetzt in einem Zustand der Vorbereitung und diese verschiedenen Prüfungen sind vom großen Gott dazu

vorgesehen, um uns für den Himmel tauglich zu machen. Und deshalb, damit ihr nicht denkt, dass ich ein vollkommen lebensfremdes Bild zeichne, erlaubt es mir, zu bemerken, dass das hier ganz besonders bemerkenswert ist: Obwohl *der Dornbusch im Feuer brannte, wurde er nicht verzehrt*. Das war es, was Mose verblüffte, er schaute nach, um zu sehen, warum der Busch nicht verzehrt wurde. Aber das Brennen, das ich euch hier dargestellt habe, ist kein verzehrendes, sondern ein reinigendes Feuer. Ist das nicht genug, um der Skizze zu entsprechen, die bereits gezeichnet wurde? Es ist wahr, der Dornbusch brennt, der Christ wird verfolgt, der Christ wird unterdrückt, der Christ wird verbrannt mit inneren Prüfungen, er ist manchmal ratlos, *er ist niedergeworfen, aber*, gepriesen sei Gott, *nicht zerstört*, 2Kor 4,9 er ist nicht verzweifelt. Wer ist derjenige, der sagt, er habe einen solchen Zustand erreicht, in dem ihn nichts mehr stört? Eitle Person! Er zeigt eine Unwissenheit über Christus; bist du größer als der Apostel Paulus? Einige Menschen denken, dass die Apostel keine Prüfungen hatten; so denken sie vielleicht auch von einigen Geistlichen, dass sie immer oben auf dem Berg seien, während sie vielleicht in Wirklichkeit im Feuerbrand gewesen sind, um diese Predigt für sie zu bekommen. Wir, die wir für andere sprechen sollen, müssen erwarten, in allen Dingen so wie unsere Brüder versucht zu werden oder wir sind nur arme Wackelpudding-Prediger. Aber egal ob Geistliche oder einfache Leute brennen, der große Gott, der Engel des ewigen Bundes, sprach zu Mose aus dem Busch heraus. Er stand nicht etwas entfernt vom Busch, er sprach nicht aus einem Meter oder einigen Zentimetern Entfernung vom Busch zu ihm, sondern er sprach zu ihm aus dem Busch heraus. Er sagte: „Mose, Mose, mein Volk wird in diesem Busch bis zum Ende der Zeit brennen, aber fürchte dich nicht, ich werde ihnen beistehen; wenn sie brennen, dann werde ich auch brennen.“

Es gibt eine starke Schriftstelle, die dafür äußerst passend ist, in welcher es nicht heißt: „Das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch war“, sondern *„das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnt.“* 5Mo 33,16 Erstaunlich! Ich dachte, Gott wohnt im Himmel. Aber eine arme Frau, die sich einst vierzehn Jahre lang in der Finsternis befand, bevor sie daraus herausgeführt wurde, hat es so beschrieben: „Gott hat zwei Zu Hause, eins im Himmel, das andere im niedrigsten Herzen.“ Er wohnt im Dornbusch und ich bin mir sicher, wenn er das nicht tun würde, dann würden der Teufel und unsere eigenen verfluchten Herzen den Busch zu Asche verbrennen. Wie kommt es, dass er nicht verzehrt wird? Nun, deswegen, weil Gott es erklärt hat, dass er nicht verzehrt werden soll. Er hat einen ewigen Bund geschlossen und ich bemitleide diejenigen, die nicht mit einem Anteil an Gottes Bund Bekanntschaft gemacht haben; und es wäre besser, wenn man solche Leute bemitleiden würde, statt mit ihnen Streitgespräche zu führen. Ich glaube wirklich, dass ein disputierender Teufel einer der schlimmsten Teufel ist, die in Gottes Kirche gebracht werden können, denn er kommt mit seinem Talar und Buch in seiner Hand und ich würde den Teufel immer verdächtigen, wenn er in seinem Talar mit dem Stoffband kommt und das ist der Grund dafür, warum man sich einig ist und sich nicht einig ist. Da gibt es einige, von denen es zu hoffen ist, dass sie Gottes Kinder sind, wenn ihr ihnen erzählt, dass Gott sie *mit einer ewigen Liebe geliebt hat*, Jer 31,3 dann haben sie Angst, das zu verinnerlichen und ganz besonders, wenn man mit dem Wort „Erwählung“ herausplatzt oder mit dem harten Wort „Prädestination“, dann werden sie ziemlich verängstigt sein; aber spricht zu ihnen auf eine andere Weise und ihre lieben Herzen werden sich freuen. Gott hat gesagt, so wie *die Wasser Nochs nie mehr die Erde überfluten sollen*, Jes 54,9 so wird er auch nicht *den Bund seines Friedens* Jes 54,10 vergessen. *Nichts wird sie aus*

seiner Hand reißen. Joh 10,28 „Ah!“ sagen einige, „der Apostel hat gesagt, dass weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Christi, Röm 8,38-39 aber er hat nicht gesagt, dass ein böses Herz das nicht tun kann.“ Ich meine, dass das eins der Dinge ist, was zu „Gegenwärtiges“ gehört. Der Dornbusch wird nicht verzehrt, weil wenn der Teufel im Busch ist, dann ist Gott auch im Busch; wenn der Teufel auf eine Weise handelt, dann handelt der Herr, der Geist, auf eine andere Weise, um es wieder auszugleichen und der Geist Gottes ist damit beschäftigt, die Seelen seines Volks tauglich zu machen und Gott hat es beschlossen, dass der Dornbusch nicht verzehrt werden soll. Sein Geist steht neben den Gläubigen, um sie zu unterstützen und zu leiten und sie zu *mehr als Überwindern* Röm 8,37 zu machen. Alle, die Jesus Christus gegeben sind, werden zu ihm kommen, Joh 6,37 er wird keinen einzigen von ihnen verlieren. Joh 6,39 Das ist Nahrung für die Kinder Gottes. Ein schlechter Geist wird alles in Gift verwandeln und wenn es nicht so wäre, dass Gott versprochen hat, sie zu bewahren, dann würde meine Seele in diesen dreißig Jahren schon tausendmal untergegangen sein. Kommt also, o leidende Heilige, zu euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Ich weiß nicht, wer von euch dem Lamm nachfolgt. Möge der Geist des lebendigen Gottes auf sie hinweisen, möge jeder einzelne dazu befähigt werden, zu sagen: „Ich bin der Mann.“ „Oh“, sagt einer, „ich habe heute Abend sehr aufmerksam zugehört, aber du hast meine Verbrennungen nicht erwähnt; was denkst du von meinen brennenden Gelüsten? Was denkst du von meinen brennenden Verdorbenheiten? Was denkst du von meinem brennenden Stolz?“ „Oh“, werden vielleicht einige von euch sagen: „Gott sei Dank, ich habe überhaupt keinen Stolz.“ So wie der Bischof von Cambrai, wie von Dr. Watts Isaac Watts (1674–1748), englischer christlicher Dichter, Theologe und Prediger und Hymnendichter erwähnt, der sagte, er habe viele Sünden von seinem Vater Adam erhalten, aber, Gott sei Dank, er habe keinen Stolz.

Ach! Ach! Wir sind alle so stolz wie der Teufel. Nun, was denkt ihr über Leidenschaft, die nicht nur die Leute selbst, sondern auch alle um sie herum verbrennt? Was denkt ihr über Feindschaft? Was denkt ihr über Eifersucht, ist das nicht etwas, das den Dornbusch verbrennt? Und es gibt einige Leute, die sich darauf etwas einbilden, dass sie nicht so viel Tierisches an sich haben, sie werden nie betrunken, sie würden es verabscheuen, einen Mord zu begehen und gleichzeitig sind sie so voll mit Feindschaft, mit Neid, Boshaftigkeit und Stolz wie der Teufel. Gott, der Herr helfe solchen Leuten, ihren Zustand zu erkennen. Was für ein Glück ist es, dass Christus im Dornbusch wohnen kann, wenn wir selbst nicht darin wohnen können. Es gibt nur wenige Christen, die zusammenleben können, sehr wenige Verwandte können zusammen unter einem Dach leben. Wir können das von anderen Leuten ertragen, was wir von unserem eigenen Fleisch und Blut nicht ertragen können und wenn Gott uns nicht mehr ertragen würde, als wir uns gegenseitig ertragen, dann wären wir alle schon täglich zerstört worden. Lässt der Teufel euch sagen, dass ihr alles aufgeben werdet: „Ich werde nicht mehr zum Tabernakel (engl. „Stiftshütte“), Name des Kirchengebäudes von Whitefields Methodistengemeinde in London, Moorfields gehen; ich werde mich auf meine Couch legen und mich ausruhen.“ Oh! Wenn das der Fall von irgendjemand hier heute Abend ist, so von Satan versucht zu werden, dann möge Gott ihre Seelen retten. Oh, arme, liebe Seele, du wirst nie so süße Worte von Gott hören, wie wenn du im Dornbusch bist, unsere Leidenszeiten werden unsere besten Zeiten sein. Ich weiß, dass wir mehr Trost in Moorfields hatten, auf Kennington-Common und ganz besonders, als die faulen Eier, die Katzen und die Hunde auf mich geworfen wurden und mein Talar so voller Erdklumpen war, dass ich ihn kaum bewegen konnte. Ich habe mehr Trost in

diesem brennenden Dornbusch gehabt als jemals, wenn ich es bequem und behaglich hatte. Ich erinnere mich, als ich in Exeter predigte, wurde ich von einem Stein getroffen und meine Stirn blutete und ich merkte, dass genau in dem Moment das Wort mit doppelter Kraft zu einem Arbeiter kam, der mich anstarrte und gleichzeitig von einem anderen Stein verwundet wurde, es tat mir mehr für den Jungen leid, als für mich selbst, ich ging zu einem Freund hinüber und der Junge kam zu mir, „Sir“, sagt er, „der Mann hat mich verwundet, aber Jesus hat mich geheilt; mir sind nie meine Fesseln zerbrochen worden, bis mir mein Schädel gebrochen worden ist.“ Ich frage euch direkt, ob es euch nicht besser ging, als es kühler war als jetzt, weil da eure Nerven stark waren; aber sobald es so richtige Hundstage gibt, dann seid ihr schwach und müsst euch fächeln; genauso ist es, der Wohlstand lullt die Seele ein, und ich befürchte, dass Christen dadurch verhätschelt werden.

Was auch immer eure Prüfungen sind, lasst das euer Gebet sein: „Herr, obwohl der Dornbusch im Feuer brennt, lass ihn nicht verzehrt werden.“ Ich denke, das ist zu wenig, lasst es so sein: „Herr, wenn der Dornbusch im Feuer brennt, lass mich nicht schwächer brennen als das Feuer, sondern lass meine Flammen immer höher und höher steigen. Ich danke dir, mein Gott, für Schwierigkeiten; ich danke dir, mein Gott, dafür, dass du mich in diese Nöte steckst, eine nach der anderen; ich dachte, ich könnte mir selbst ein Requiem singen, dass ich ein bisschen Ruhe haben würde, aber die Probleme kamen genau aus der Ecke, von der ich eigentlich die größte Behaglichkeit erwartet hätte. Ich danke dir dafür, dass du meine Hände weggehauen hast von den Annehmlichkeiten. *Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben.*“ *Mk 9,24* Und so werdet ihr Gott immer weiter preisen bis in alle Ewigkeit. Nach und nach wird der Busch in das Paradies Gottes versetzt werden; kein brennender Dornbusch im Himmel außer dem Feuer der Liebe, des Staunens und der Dankbarkeit; keine Prüfungen im Himmel; Schwierigkeiten sind beschränkt auf diese Erde, dort oben können uns unsere Feinde nicht erreichen.

Vielleicht gibt es hier einige unter euch, die sagen: „Brennender Dornbusch, ein Busch, der im Feuer brennt und nicht verzehrt wird! Ich weiß nicht, was ich von diesem Unsinn halten soll.“ Kommt, kommt, macht weiter, ich bin es gewohnt und ich errate, was die Gedanken eurer Herzen sind. Ich bete zu Gott, dass jeder einzelne von euch hier sich vor Behaglichkeit fürchten möge, damit ihr nicht vom Teufel hin und her geworfen werdet. Was habe ich gesagt? Wie habe ich auf so unverständliche Weise gesprochen? „Nun“, sagt ihr, „was meinst du mit einem brennenden Busch?“ Nun, du bist genau der, den ich damit meine! „Wie denn das?“ Nun, ihr brennt mit dem Teufel in euren Herzen; ihr brennt mit Albernheiten, mit Unsinn, mit *der Lust des Fleisches, mit der Lust der Augen und dem Hochmut des Lebens* *1Joh 2,16* und wenn ihr aus diesem Zustand nicht herauskommt, wie Lot zu seinen Schwiegersöhnen sagte, dann werdet ihr schon recht bald in der Hölle im Feuer brennen und nicht verzehrt werden. Derselbe Engel des Bundes, der zu Mose aus dem Busch heraus sprach, er wird schon recht bald herabkommen, umgeben von Millionen der himmlischen Heerscharen und euch zu ewigem Verbrennen verurteilen. „Oh, du machst mir Angst!“ Habt ihr gedacht, es sei nicht meine Absicht, euch Angst einzujagen? Gott gebe, ich könnte euch genug Angst einjagen! Ich glaube, es wird euch nicht schaden, aus der Hölle heraus geängstigt zu werden, aus einem unbekehrten Zustand heraus geängstigt zu werden. Oh, geht und erzählt euren Freunden, dass der Verrückte gesagt hat, dass die gottlosen Menschen wie Brandfackeln der Hölle sind; möge Gott euch *wie Brandscheite aus diesem Feuer herausreißen*.

Sach 3,2 Gepriesen sei Gott, dass es noch einen Tag der Gnade gibt; oh! Dass sich das doch als *die angenehme Zeit* herausstellt; oh! Dass sich das als *der Tag des Heils* *Jes 49,8* herausstellt; o Engel des ewigen Bundes, komm herab; du gesegneter, lieber Tröster, hab Erbarmen, Erbarmen, Erbarmen mit den Unbekehrten, mit unseren unbekehrten Freunden, mit dem unbekehrten Teil dieser Versammlung; sprich, und es soll getan werden, befehle, o Herr, und es soll geschehen: *Klgl 3,37* Verwandle die brennenden Büsche des Teufels in brennende Büsche des Sohnes Gottes. Wer weiß, ob Gott nicht unser Gebet hören wird, wer weiß, ob Gott nicht dieses Schreien hören wird. *Ich habe es gesehen, ich habe die Bedrängnis meines Volkes gesehen und ihr Geschrei ist vor mich gekommen und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten.* *2Mo 3,8-9* Gott gebe, dass dies sein Wort an euch sein möge in allen euren Schwierigkeiten; Gott gebe, dass er euer Tröster sein möge. Der Herr wecke euch auf, die ihr tot seid in Sünden und obwohl ihr am Rande der Hölle steht, möge Gott euch davor bewahren, hineinzustürzen. Und ihr, die ihr die brennenden Dornbüsche Gottes seid, Gott helfe euch, auszuhalten, um dieses Wappen zu behalten und zu sagen, wenn ihr nach Hause geht: „Gepriesen sei Gott, der Dornbusch brennt im Feuer, aber er wird nicht verzehrt.“ *Amen, komm, Herr Jesus! Offb 22,20* Amen!